Terrorismus und Emotionen

Eine Herausforderung für Global Citizenship Education

Monika Hofmann

Steckbrief

Schule: International Business College Hetzendorf (ibc-: hetzendorf), Wien

Projekt: **Frankreich und Maghreb – eine herausfordernde Beziehung im Lichte der terroristischen Ereignisse von 2015 (Französisch-Unterricht 3AK/4 AK)**

Besondere Herausforderung: Widerspruch zwischen den (sprachlichen) Anforderungen bei der Bearbeitung dieses komplexen Themas und den sprachlichen Voraussetzungen der Schulklasse

Die Ausgangssituation

Die terroristischen Anschläge in Frankreich betrefen uns alle. Spätestens nach *Bataclan* (siehe Kasten nächste Seite) erreichte das auch den Französischunterricht. Terrorismus ist ein weltweit nicht wegzuleugnendes Phänomen. Of sind diese Ereignisse und deren mediale Präsenz sehr beunruhigend für Schülerinnen und Schüler. Manchmal verhindert diese Angst die Inanspruchnahme der Freiheit im Kleinen. Die Nachrichten über Terroranschläge sind ofmals nicht nur erschreckend, sondern greifen in unser subjektives Sicherheitsgefühl ein. Diese Taten werden Teil von unserer Welt.

Nach den terroristischen Ereignissen in der Redaktion von *Charlie Hebdo* und bei dem Konzert im *Bataclan* war die weltweite Solidarität mit Paris bemerkenswert groß. Neben Solidarität war im Klassenzimmer vor allem Besorgnis zu verspüren. Eine daraufolgende Diskussion war die Geburtsstunde des Projekts *Frankreich und Maghreb* – eine herausfordernde Beziehung im Lichte dieser terroristischen Ereignisse.

Gegenstand dieser Diskussion waren folgende Fragen:

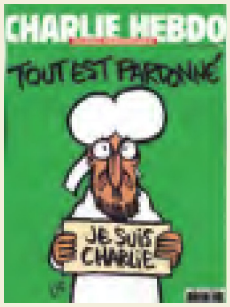
- Welche Gefühle lösen Terrorakte aus? Wodurch werden diese verstärkt oder abgeschwächt? – Emotionen auf Weltebene
- Welche Gründe gibt es für Terrorismus? Gesellschaflich (Frankreich und Herkunfsländer) – Persönlichkeitsdisposition der Täter? – historisch?
- Welche Freiheiten werden von Terrorismus berührt?
- Welche Rolle spielt hier die mediale Berichterstattung über Terrorakte und die Attentäter bzw. Herkunf? – Westliche Berichterstattung über nicht-westliche Länder? Beziehungen einzelner Länder untereinander und eine dadurch geprägte Berichterstattung (Assoziationen mit Herkunfsländern der Attentäter)?
- Was kann jeder einzelne tun, damit trotz allem ein diferenziertes Bild aufrecht bleibt?

Die letzte hier angeführte Frage wurde von der Französischgruppe der 3AK (Schuljahr 2015/2016) eindeutig beantwortet: Diferenzierung und Solidarität ist leichter, wenn man etwas besser kennt. So begann nicht nur die Auseinandersetzung mit den Freiheiten westlicher Gesell schafen, sondern auch die Annährungen an unbekannte Terrains – an die nordafrikanischen Länder Tunesien – Marokko – Algerien.

In populistischen Debatten über Terrorismus wird dieser of sehr undiferenziert in Zusammenhang mit Migration genannt. Indem diese Themenbereiche voneinander getrennt betrachtet werden, kann die Wahrnehmung für undiferenzierte Vermengung geschärf werden. Ziel dieses Projekts sollte es sein, Länder, die typische Herkunfsländer der Immigration nach Frankreich sind, fernab der Terrordebatte kennenzulernen und sich darüber hinaus selbstständig

Trauer kennt keine Nationalität

Der Anschlag auf *Charlie Hebdo*
Im Januar 2015 wurde ein Terroranschlag auf die Redaktion der Satirezeitschrif *Charlie Hebdo* in Paris verübt. Die Täter, die sich zu al-Qaida im Jemen bekannten, töteten elf Personen. Tags darauf kam es zu einem weiteren Anschlag in Paris, und zwar auf den Supermarkt Hyper Cacher, bei dem weitere vier Personen ermordet wurden. Der Anschlag wurde weltweit verurteilt, auch in der islamischen Welt. Allein in Frankreich gingen am Solidaritäts- und Trauertag fast vier Millionen Menschen auf die Straße. Der Slogan „Je suis Charlie" war allgegenwärtig.



Die erste Nummer von „Charlie Hebdo" nach dem Anschlag

***Bataclan:* Terroranschlag der Dschihadistenorganisation „Islamischer Staat"**
Im November 2015 wurden im Rahmen einer Serie von Terroranschlägen in Paris hunderte Konzertbesucher im Konzertsaal des *Bataclan* von drei Terroristen als Geiseln genommen. Insgesamt starben bei den Anschlägen auf das *Bataclan* und in der Umgebung 130 Menschen und mehr als 350 Menschen wurden teilweise schwer verwundet. Der „Islamische Staat", der sich zu den Attentaten bekannte, gab bekannt, das Anschlagsziel *Bataclan* sei gewählt worden, weil sich dort „hunderte Götzendiener in einer perversen Feier versammelt" hätten.

ein Bild zu machen. Dasselbe Prinzip gilt für die Diskussion über Einwanderung. Auch hier sollen SchülerInnen Fakten und Zahlen unabhängig von terroristischen Ereignissen sehen. In einem zweiten Schritt behandelt das Projekt den Anschlag auf *Charlie Hebdo* und die davon betrofenen Freiheiten. Globales Lernziel des gesamten Projekts ist es, einen Balanceakt zwischen eigenen Emotionen, hervorgerufen durch Terrorakte (und deren mediale Darstellung) und der Faktenlage herzustellen. Angst und Besorgnis sollen durch Informationsbeschafung verringert werden.

SchülerInnengruppe

Unsere Gruppe besteht aus neun SchülerInnen (davon acht weiblich und einer männlich). Die Aktivitäten zu Frankreich (*Charlie Hebdo* und *Bataclan*) wurden im Französischunterricht durchgeführt. Das Thema Karikatur wurde im großen Klassenverband im Geschichtsunterricht besprochen.

Warum dieses Thema im Sprachunterricht?

1. Frankreich und seine Kolonialgeschichte hinterlassen ein breites Vermächtnis an außenpolitischen Beziehungen, Handelsbeziehungen, aber auch sprachliche Präsenz in großen Teilen des afrikanischen Kontinents. Hier kann vor allem auch auf die internationale Relevanz der französischen Sprache hingewiesen werden. Die SchülerInnen können etwas über den Zusammenhang von Sprache und Macht lernen. Das Spektrum dieser Themen ist unerschöpfich.
2. Authentische Materialien (wie beispielsweise Karikaturen von *Charlie Hebdo*) laden ein, kulturelle Vorgänge zu beleuchten und führen zu Erfolgserlebnissen, da SchülerInnen authentische Materialien verstehen und betrachten können. Das ist sehr förderlich für das sprachliche Selbstbewusstsein.
3. Die Niveauanpassung ist die herausforderndste Komponente in diesem Rahmen und es wichtig, hier den SchülerInnen ein klares Ziel der Übungen zu kommunizieren und wenn möglich nicht gleichzeitig die sprachliche Leistungsbeurteilung in den Vordergrund zu rücken. Am Ende einer Schullaufbahn in einer BHS steht das Zielniveau B1. Solche Themen bieten die Möglichkeit, komplexere Sprache in den Sprachunterricht zu integrieren, ohne sie gleich prüfungsrelevant (vor allem in den unteren Jahrgängen) zu machen.
4. Unterrichtssprache Französisch – auch hier gilt die Devise: eine klare Zieldefnition! Man sollte sich also Frage stellen, wann kann ich als Lehrkraf die Diskussion auf Französisch führen, wann stehen andere Aspekte im Vordergrund, die so komplex sind, dass man sie auf Deutsch aufgreifen muss.
5. Die SchülerInnen bleiben motiviert, weil die Mitgestaltung des Unterrichts möglich ist. Im Fall unseres Projekts war das Thema ein Vorschlag von SchülerInnen.

Trauer als Widerstand gegen den Terror

Angst und Besorgnis sollen durch Informationsbeschafung verringert werden

Worin besteht die Global Citizenship Dimension bei diesem Projekt?

Die zentrale Frage des Projekts lautete: Welche Konsequenzen haben terroristische Anschläge in anderen Ländern für das persönliche Leben? Welche Möglichkeiten hat jeder und jede Einzelne damit umzugehen? Die Komplexität solcher Ereignisse auf Weltebene und darüber hinaus deren mediale Darstellung berühren westliche Gesellschafen sehr tief. Es geht um die eigene Wahrnehmung der Freiheit, aber auch um die Identifkation mit diesen gewährleisteten Freiheiten. Der langanhaltende und wenig selektierte Konsum von Medien holt diese Ereignisse direkt in unsere Welt. Durch die diferenzierte Darstellung of vermengter Themenbereiche wird die Wahrnehmung der eigenen Person als Weltbürgerin geschärf. Des Weiteren lohnt es sich, einen Blick auf die französische Innen- und Außenpolitik zu werfen, um durch das Lernen an Beispielen in weiterer Folge Analogien bilden zu können. Stichworte: Sicherheitspolitik, Umgang mit Religion im öfentlichen Raum, etc.

Eine weitere, im Rahmen dieses Projekts allerdings nicht durchführbare Dimension wäre eine kritische Medienanalyse, die sich mit der Frage beschäfigt, welche terroristischen Ereignisse bei uns medial massiv wahrgenommen und in den Vordergrund gerückt werden und welche nicht. Eine aktuelle Analyse von *Le Monde Diplomatique* zeigt beispielsweise, dass die europäischen und US-Medien über Terroranschläge in ihrer Region ganz überproportional berichten, während Anschläge im globalen Süden, die eine 50-fach höhere Anzahl von Todesopfern fordern, kaum Erwähnung fnden (Cazenaves 2018). Hier überwiegt ofenbar die nationale Sichtweise, während Weltbürgertum keine Rolle spielt, und damit wird die emotionale Fixierung auf das engste „Eigene“ immer neu produziert.

Was war das sprachliche Ziel dieses Projekts?

Sprachliche Ziele sind hier eine hochgesteckte Erwartung. Sicher ist, dass das das Zielniveau für die jeweiligen Klassen überschritten werden muss, damit auch ein inhaltlicher Ertrag möglich ist. Dennoch kann man anregen, dass Meinungen/Sachverhalte durch die, bereits zuvor erworbenen, sprachlichen Mittel abgedeckt werden können. (z.B. „Je pense que/Il est important de“, Vergangenheitszeiten). Zudem lassen sich bekannte Strukturen wiederholen und in die eigenständige Verwendung überleiten (z.B. Infnitivkonstruktionen/Vergangenheit). Auch eine Erweiterung der Lexik lässt sich immer erzielen.

Ein weiterer Punkt ist die Beschäfigung mit authentischen Materialien über das Lehrbuch hinaus. Die hier verwendeten Materialien für den rezeptiven Bereich sind aus der Sammlung von *TV5 monde apprendre le français.* Diese Materialien sind unweigerlich über dem Zielniveau dieser Niveaustufe. Ähnlich wie beim Einsatz eines Filmes im Unterricht kann man das Auge zu Beginn auf das Globalverstehen lenken. Die folgende Tabelle gibt nochmals Auskunf über die Gesamtziele des Projekts.

Les buts	
les buts généraux	acquérir des connaissances générales sur le Maghreb et la France
les buts sociaux	travailler en groupe sur un thème, donner un feed-back, réfléchir à un projet, apprendre à penser
les buts linguistiques	▪ parler librement d’un pays ▪ expliquer des chifres ▪ argumenter en français ▪ comprendre des informations oficielles ▪ parler d’un film ▪ participer à une discussion ▪ interpréter des caricatures
les buts en matière de l’éducation à la citoyenneté mondiale	▪ comprendre des informations interculturelles ▪ analyser et comprendre les libertés d’un pays ▪ participer à une discussion ▪ comprendre la relation entre le terrorisme et les libertés ▪ comprendre les caricatures

Der Ablauf

Zeitlich hat sich das Projekt von November 2015 bis März 2017 erstreckt. In dieser Zeit wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

Block 1: Maghreb und Frankreich

Begrifsklärung Maghreb	1 Einheit
Länderreferate (Marokko, Tunesien, Algerien) mit Fragen zur Anleitung	3 Einheiten *benotet*
Inhaltlicher Input zu Migration in Frankreich	1 Einheit
Vorbereitung Runder Tisch	2 Einheiten *nicht benotet*
Durchführung Runder Tisch	3 Einheiten *nicht benotet*

Begrifsklärung
Der Beginn erfolgte mittels des Zusatzmaterials *Le Maghreb* (Boivin/Overmann 2014). Dies eignet sich besonders gut als Einstieg in das Thema.

Länderreferate
Die einzelnen Länder wurden in Kleingruppen mittels eigener Recherche bearbeitet. Die konkrete Aufgabestellung umfasste ein Länderreferat von ca. 20 min insgesamt. Angeleitet wurde dieses Länderreferat durch Fragen, eine Quellenliste und eine Vokabel- und Strukturliste. Als Abschluss des Referats jeder Gruppe stand eine gruppendynamische Aufgabe, die von den jeweiligen SchülerInnen vorbereitet wurde. Im Vordergrund stand das vorbereitete freie Sprechen anhand von eigenen Notizen. Zum Referat wurden ein Gruppenarbeitsplan und eine Quellenliste abgegeben.

Einwanderung nach Frankreich
Die Einwanderung nach Frankreich wurde mittels Materialien aus dem Schulbuch *France, Europe & Cie* vorgestellt.

Table ronde – der runde Tisch
Der runde Tisch ist sprachlich betrachtet das Kernstück des Projekts. Hier trefen sich Inhalt und sprachliche Kompetenz. Der runde Tisch fand als Aktivität nach Notenschluss statt. Die Durchführung erstreckte sich über mehrere Unterrichtseinheiten. Die Vorbereitung fand während der Unterrichtszeit statt. (Tipp: Wenn die Gruppe hier etwas größer ist, kann man die einzelnen Rollen in Kleingruppen vorbereiten lassen und den runden Tisch mehrmals durchführen lassen.)

Geeint gegen Unmenschlichkeit

Block 2: Terrorismus und Freiheiten

Exkursion Karikaturmuseum Krems	1 Tag
Nachbesprechung Karikatur – *Charlie Hebdo*	2 Einheiten
Abschluss Maghrebinisches Essen *(selbst von SchülerInnen zubereitet)*	1 Einheit

Karikatur und Terror
Die Aufbereitung des Themas Kolonialismus/Imperialismus im Geschichtsunterricht diente als Grundlage der Einheiten zu Maghreb und Karikatur. Im Geschichtsunterricht wurde das Thema Kolonialismus in den Feldern Gesellschaf, Wirtschaf und Politik behandelt. Eine Reihe von Karikaturen wurde im Unterricht dazu erläutert und diskutiert. Im Fokus stand auch die eigenständige Interpretation von Karikaturen. Im Anschluss an die Aufbereitung im Unterricht stand eine Exkursion ins Karikaturmuseum Krems.

Charlie Hebdo und Freiheiten
Im Rahmen des Französischunterrichts wurde obengenannte Exkursion mittels Zusatzmaterial und anschließender Diskussion refektiert. Die Zusatzmaterialien stammen hier wieder von *TV5 monde apprendre le français* und illustrieren noch mal genau das Attentat auf *Charlie Hebdo*. Begonnen wurde mit einem (lexikalischen) Brainstorming zu Karikatur und *Charlie Hebdo*. Mittels Zusatzmaterialien wurde die Arbeit und das Leben der Karikaturisten in der Redaktion von *Charlie Hebdo* bearbeitet. Bis zu diesem Moment war das sprachlich bewältigbar.

Danach fand eine Diskussion zu Freiheit und Grenzen im öfentlichen Bereich statt. Diese Diskussion verlief aufgrund der Komplexität weitgehend auf Deutsch. Diese Diskussion war das ertragssichernde Element der Global Citizenship Education, denn es fasste die gelernten Inhalte noch mal kompakt zusammen. Zentrale Themen dieser Diskussion waren:

Es geht um die eigene Wahrnehmung der Freiheit, aber auch um die Identifikation mit diesen gewährleisteten Freiheiten

- Freiheit im öfentlichen Raum
- Welche Grenze hat Freiheit?
- Welche Möglichkeiten hat der einzelne Bürger/die einzelne Bürgerin in einer Gesellschaf mit vielen Freiheiten?

Ein besonderes Anliegen war es, mit den SchülerInnen den Aspekt der Respektlosigkeit von Karikaturen aufzugreifen und dies in ein Verhältnis zu Freiheiten zu bringen.

Die Diskussion führte zu folgenden Ergebnissen:

- Die Karikatur ist eine Kunstform, dieser sollte größtmögliche Freiheit zur Verfügung gestellt werden
- Karikaturen schafen Reibungspunkte und polarisieren, sie zeigen of Übertreibungen
- Karikaturen kritisieren zu dürfen, bedeutet auch Meinungsfreiheit wahrzunehmen
- Karikaturen zeigen nicht mich, sondern liefern mir einen Anknüpfungspunkt für Interpretation im Rahmen meiner Wahrnehmung
- Karikaturen muss ich nicht konsumieren, auch das entspricht einer Freiheit

Die Methode war eine ofene Diskussionsrunde mit klaren Sprechregeln. Das Resultat dieser Diskussion war der gemeinsame Nenner, dass man als mündiger Bürger oder mündige Bürgerin selbst frei entscheiden kann, welche Medien man konsumiert und dass die Tatsache, dass man diese Mittel auch selbst kritisieren darf bzw. soll, auch ein Aspekt dieser Freiheit ist. Danach wurden noch verschiedene einzelne Karikaturen und Comic Bände (Persepolis, Das Leben des Jesus) vorgestellt.

Projektabschluss für die Sinnesebene

Im März 2017 haben wir unser Maghreb-Projekt abgeschlossen. Die SchülerInnen haben ein maghrebinisches Gericht ausgewählt, zuhause selbst nachgekocht und mitgebracht. Gemeinsam haben wir in einer Mittagsstunde bei Tee, gutem Essen und maghrebinischer Musik das Projekt ausklingen lassen.

Evaluation

Dem Feedbackbogen zufolge ist das Projekt bei den SchülerInnen sehr gut angekommen. Alle SchülerInnen würden gerne öfers an solchen Projekt teilnehmen. Hier spielen Partizipation und die Möglichkeit der Mitgestaltung eine entscheidende Rolle. In der Ertragssicherung lässt sich Folgendes festhalten:

Die ertragreichste Methode für den Sprachunterricht war für die SchülerInnengruppe Block 1 (Länderreferate, table ronde). Dieses Ergebnis war eindeutig.

Die ertragreichste Methode für den persönlichkeitsbildenden Bereich und den der politischen Bildung war nicht eindeutig. Hier liegen die Ergebnisse nahe bei einander. Abwechslungsreiche Aufgaben auf allen Ebenen (Sachebene – emotionale Ebene – Sinnesebene) sind hier auf jeden Fall vorteilhaf.

Besonders ertragreich für den Global Citizenship Education Bereich aus Lehrerperspektive war die gegen Ende stattfndende Diskussion. Hier konnten Denkprozesse und die Bildung von Analogien in gesellschaflichen Fragestellungen angeregt werden. Der Ertrag zeigte sich vor allem bei der Behandlung von gesellschafsrelevanten Themen in den daraufolgenden Jahren im Französischunterricht.

Des Weiteren standen die SchülerInnen dieser Klasse nach dem Projekt besonders gesellschafspolitisch relevanten Themen sehr ofen gegenüber und die Motivation, sich über den Französischunterricht hinaus mit solchen Themen zu beschäfigen, war merklich gegeben.

Als Verbesserungsvorschläge wurden die intensivere Bearbeitung der Themen und mehr Zeit genannt. Hier könnte man durch die ausführlichere Zusammenarbeit mehrerer Fächer den Fremdsprachenunterricht gezielt entlasten, denn der Balanceakt zwischen dem Sprachniveau der SchülerInnen und den komplexen Inhalten bleibt bei solchen Themen die Herausforderung der zweiten lebenden Fremdsprache.

Quellen

Boivin, Laure/Overmann, Manfred: Le Maghreb. Stuttgart: Klett, 2014.

Beck, Laura/Mittermair, Roland/Stangl, Veronika: France, Europe & Cie. Linz: Trauner Verlag, 2014.

Cazenaves, Téo (2018): Loin du cœur, loin des yeux. Dans les médias, toutes les victimes d'attentat ne se valent pas. Le Monde Diplomatique, Mars 2018, p. 18.

TV5monde : http://enseigner.tv5monde.com/fle/je-suis-charlie, per 14.11.2017.